

# SEKSTALBAN

VB/1264  
n3



## MENU KW 18



29.04.2024 – 03.05.2024

Montag 29.04.2024

Bulgur mit Ratatouille

Dienstag 30.04.2024

Gnocchi-Pouletpfanne mit  
Gemüse und Rahmsauce  
(Poulet CH)

Vegi: Tagesmenu Schlipf@work

Mittwoch 01.05.2024

FREI (Tag der Arbeit)

Donnerstag 02.05.2024

Blumenkohl-Medaillons mit  
Kartoffelstampf, Dörrbohnen  
und Jus

Freitag 03.05.2024

«Hörnli und Ghackts» mit  
Apfelmus  
(Rind CH)

Vegi: Tagesmenu  
Schlipf@work

### Kleine Chronik

**Hermann Sahli** †. Am Freitagabend starb in Bern im Alter von nahezu 77 Jahren Prof. Dr. med. Hermann Sahli, der bekannte Internist und Dozent an der medizinischen Fakultät der Universität Bern.

**Heimatunblisches aus dem Karganz.** E. St. Zum hundertstenmal ist kürzlich die Jahresschrift der Historischen Gesellschaft freiamt „Unsere Heimat“ (Redaktion: Dr. C. Euler, Koblenz) erschienen. Die Tätigkeit der Gesellschaft erstreckt sich sowohl auf die Erforschung der heimatischen Geschichte als auch des Volkslebens; ebenso werden Tiere und Pflanzen in den Bereich der Forschungen gezogen; die Gesellschaft treibt im wahren Sinn Heimatkunde. Diese Bestrebungen haben bereits zu schönen Erfolgen geführt, indem die Statuen

Bürger aufgenommen wurden; ferner wird erwähnt, daß der kleine Ort 14 Tälern besaß; daneben durfte jeder Bürger noch seinen eigenen Wein anbauen. Neben diesen kleineren Beiträgen bringt das Heft noch zwei größere Arbeiten vom Redaktor: „Die Besessenen des Klosters Schänis zu Soblen“, und „Von dem Priämtergehn des Klosters Engelberg“.

„Tag der Ruspflöge“ in Wien. P. St. Am 23. April und am Tag vorher (der 22. war ein Sonntag) gab es in Wien und in ganz Österreich, bis in das fernste Dorf hin, gefeiert, einen „Tag der Ruspflöge“. Der Wiener Kapellmeister Friedrich Düraster hatte die Anregung gegeben, der Ruspflöge Prof. Dr. Robert Ronta als Präsident eines kleinen Komitees das Ganze vorbereitet und durchgeführt. Bezeichnend für dieses von mehreren Kammern gebildete Gremium war die ideale

den ärmsten Kindern Ballerine vor und alles war vollkommen unentgeltlich; selbst Eichenblätter und Kleiderbewahrer weigerten sich, an diesem Tag Geld anzunehmen. Es verdient festgehalten zu werden, daß nicht nur klassische Musik zu Gehör gebracht wurde, sondern auch zeitgenössische österreichische bis zu Schönberg, Berg, Webern und noch Jüngeren. Der Bundespräsident, der Kardinalerzbischof von Wien und der Wiener Bürgermeister hielten Ansprachen. Sämtliche politische Parteien, sogar extreme, Kommunisten und Nationalsozialisten, hatten ihre Ruspflögepersönlichkeiten in den Dienst dieses schönen Werkes gestellt. Es sollte gezeigt werden und es wurde gezeigt, was die Musik auch heute noch im Österreich ist: ein Geschenk der Natur, an den, in diesem Lande alle teilhaben – und damit eine Pflicht.